

Kinderbildnisse

Autor(en): **Theiling, Hanns**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755764>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

K^In^De^R=

Da ich mit meiner kleinen Frau noch immer nicht einig bin, wie unser erstes Kind einmal aussehen müsse, besahen wir uns im Kunsthaus Winterthur die derzeitige Ausstellung von Kinderbildnissen vornehmlich schweizerischer Maler: vielleicht würden wir dort die Lösung des Problems finden? — Leider nicht, auch wenn wir



FANNY BRÜGGER, ZOLLIKON:
Zeichnendes Kind

W^Il^Df
b^Il^Dn^Isse

uns vor all den vielen Bildern redlich und tapfer herumzankten, da sonst niemand im Raum zu sehen war. — Es muß schwarze Augen haben und ein Bub sein — ich dagegen bestand auf meinem goldblonden Mädchen, wie zuvor. — Da plötzlich zupft uns eine kleine, schwarzgewandete Frau schneeweißen Haares am Kleid und entschul-



Kinderbildnis Walter Reinharts,
gemalt von dessen Vater Heinrich Reinhart, gest. 1927



HEINRICH REINHART:
Knabenbildnis



ERNST GEORG RUEGG, ZÜRICH:
Lesender Knabe. Aquarell

digst sich höflich wegen der Störung; dann weist sie mit strahlenden Augen auf das Bildchen gleich links und beginnt zu erzählen, mit bebender Stimme, ganz voll von glücklicher Erinnerung: das ist ja mein Sohn, als ganz kleines Kind, sehen Sie, und mein Mann hat ihn damals porträtiert. Unzählige Male hat er den Kleinen gemalt, und immer wieder mit diesen sonngoldigen Locken. Ich aber mußte ihm dabei immer helfen — dem Kinde Geschichten erzählten, daß es stille saß: sehen Sie, wie es mir auf dem Bilde schön zuhört? Und wissen Sie, auch wir stritten uns damals um blondes Mädchen oder schwarzäugigen Bub, wie Sie da vorhin: dann war's ein blonder Knabe mit schönen blauen Augen — sehen Sie, und da bin auch ich zufrieden gewesen so. Jetzt ist er groß, ein Musiker in der Stadt, und Vater ist tot: ich aber habe zu Hause

noch viele viele Bilder, die er malte — darf ich sie Ihnen alle zeigen?

Ich weiß nicht — es ist etwas eigenartiges um diese Kinderbildnisse in Winterthur: an fraglichem Thema zeigen die Künstler unverhüllt ihr Können oder Versagen. Denn Kinder sind wohl etwas vom allerschwersten zu malen — wie sie an einer Schulaufgabe arbeiten, uns anschauen, einen Apfel und ihr Vesperbrot in Händen halten, auf der Ofenbank so ruhig unbekümmert schlafen, als sei die ganze Welt ein warmer Feiertag. Oder wer erlebt nicht die ganze geheimnisvolle Stimmung wieder, wie man

wenigen Strichen und Klecksen hat der geschickte Künstler dieses aufwühlende Erlebnis eines jeden von uns festgehalten und solche Bilder sind unschätzbar wertvoll.

Aber das muß erhascht sein. Denn erst dieses Erhaschen des wichtigen Momentes begründet den überzeugenden Gehalt der Bilder, wenn es dem Künstler gelang, das Erschaute mit Linien, Farben, Schatten und Licht auf seiner Leinwand auch wirklich anzudeuten.

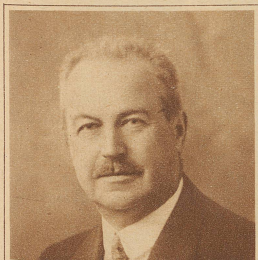
Hanns Theiling.

Aufnahmen von Herm. Linck



Rektor Eugen Im Hof

langjähriger Lehrer der Mathematik an der Schaffhauser Kantonsschule, deren Rektor er später wurde, starb im Alter von 83 Jahren. Verschiedenen gemeinnützigen Institutionen lieh er seine tatkräftige Initiative und Mitarbeit



K. Baumann
Telephonchef in Winterthur

kann auf sein 40. Dienstjahr als Beamter der eidgenössischen Telefonverwaltung zurückblicken. Von diesen 40 Jahren hat er 32 Jahre in St. Gallen verbracht, wo er von 1910—1924 Chef der Telefonverwaltung war



Ein Denkmal für
Bürgermeister Hans Waldmann
(1435—1489)

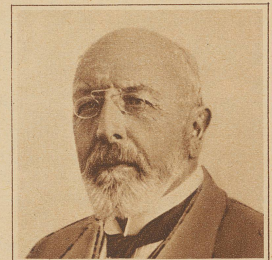
In Zürich hat sich ein Komitee gebildet, das, in Fortführung eines schon früher gefaßten Gedankens, dem Heerführer und Staatsmann Hans Waldmann ein Denkmal errichten will. Zur Ausführung ist ein Reiterbild vorgesehen, wie es die obige Modellskizze des Bildhauers Hermann Haller zeigt. Die Behörden der Stadt haben als Standort den Platz oberhalb des linksseitigen Widerlagers der Münsterbrücke zur Verfügung gestellt



Minister

Adolfo von Meyer

ehemaliger Geschäftsträger von Guatemala in Bern, wo er heute noch lebt, hat seiner Vaterstadt Nienburg ein Altersheim gestiftet



Edmund von Hegner-Meyer

der einstige Privatsekretär und Prokurist von Guyer-Zeller und nach dessen Tod viele Jahre der kaufmännische Leiter der Firma, starb im Alter von 73 Jahren in Zürich. Im Dienste des genannten Instituts befaßte er sich hauptsächlich mit Fragen, die die damalige Nordostbahn, die Jungfrau- und Wengernalpbahn betrafen und widmete sich auch andern industriellen Unternehmungen

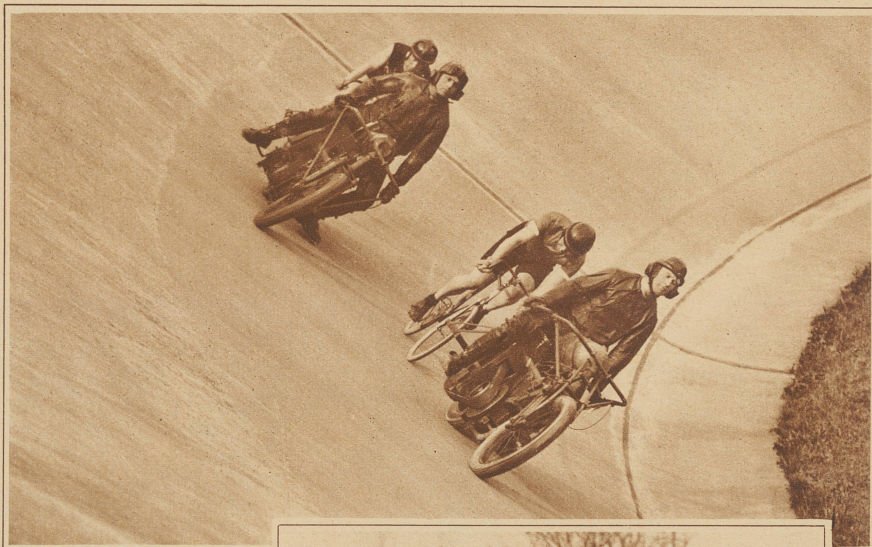


Er trägt zwar keinen Lorbeerkrantz, dafür aber braucht er um das «Grüne» auf dem Kopf nicht bange zu sein, es erneuert und mehrt sich jedes Jahr von selber



Schützenmatches englischer Studenten in der Schweiz.

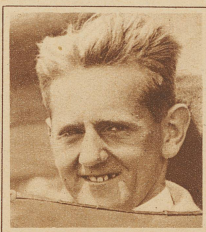
Eine Auswahlmannschaft von Cambridger Studenten, alles gute Schützen, unternahm eine Trainingstournee durch die Schweiz und trat in Bern, Thun, Chur und Zürich gegen die Elite der dortigen Schützengesellschaften an. Wenn auch die Resultate etwas hinter den Leistungen der Schweizer zurückblieben, so verdienen sie doch volle Anerkennung, namentlich mit Rücksicht auf die für die Gäste fremden Verhältnisse. Das Bild zeigt den Captain der Cambridger beim Schießen in der Rückenlage, einer bei den Engländern beliebten Stellung



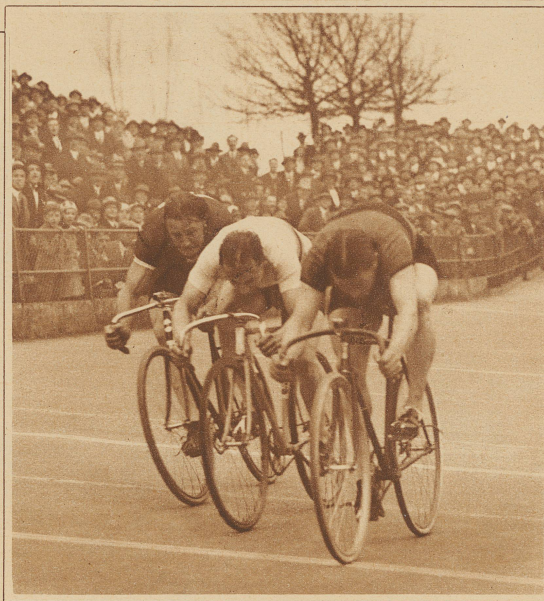
Ein Ueberrundungsversuch im Steherrennen um den großen Osterpreis

Aus den Oerlikoner Osterrennen

Phot. Schmid



Johannes Nehring, einer der besten deutschen Segelflieger, ist bei einem meteorologischen Höhenflug aus 2000 Meter Höhe tödlich abgestürzt. Sein Begleiter konnte sich mittels eines Fallschirmes retten



Richli (rechts) schlägt Michard (Mitte) und Kaufmann (links) im Dreierlauf des Flieger-Matches